

# Monats-Chronik für den Oktober

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **14 (1863)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

naben, nicht viel höher gelegenen Thurwalden. — Bis vor Kurzem war die Gemeinde Eigenthümerin des Mineralwassers „zu Belvedere“, das im Tobel an der Rabiosa entspringt. Nun ist die Quelle, — eisenhaltiges Sauerwasser, — an einen Privaten verkauft, der hoffentlich dieselbe besser zu Nutzen ziehen wird, als die Gemeinde, die nur einen unbedeutenden Pachtzins daraus zog und denselben beinahe jährlich für Schnzarbeiten gegen eine nahe Klüfte und gegen die wilde Rabiosa verbrauchte, welche hart an der Quelle ihr steiniges Geschiebe oft gefährlich genug herabwälzt. — Der Menschenschlag von Malix ist einer der kräftigsten und größten im Kanton. Malix kann auch stolz darauf sein, die Heimath des berühmten Patrioten und Staatsmanns Ritter von Hartmanns zu sein; — daß sie demselben da oben noch kein Denkmal gesetzt haben, rührt einzig daher, daß sich die dortige Bevölkerung sehr wenig mit historischen Studien abgiebt und auch nicht so viel Sinn für die Vergangenheit hat, um dafür eine Ausgabe zu machen.

---

## Monats-Chronik für den Oktober.

### Ausland.

Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Nordamerika sind wieder dem Sonderbunde günstiger. Bragg hat, nachdem er bedeutende Verstärkungen vom Obergeneral Lee erhalten hatte, das Rosenkrantz'sche Korps angegriffen und in einer dreitägigen Schlacht zum Rückzug nach Chatanooga gezwungen, wo derselbe jetzt noch in einer kritischen Lage sich befindet, indem General Burnside, wie es scheint, an der Vereinigung mit ihm gehindert ist. Lee's Hauptheer steht demjenigen unter Meade auf dem Schlachtfeld von Bulls Run gegenüber und eine Schlacht steht wieder bevor. Der Präsident ruft 300,000 Freiwillige unter die Waffen. — In Charleston gewärtigt man auch einen Angriff zu Land und zur See. — In New-York wird eine russische Flotte, welche da erschien, zum Aerger der Franzosen und Engländer sehr fetirt. — Der zum Kaiser von Mexiko auserwählte Großherzog Maximilian hat die Annahme der Krone an Bedingungen allseitiger Garantie der Westmächte geknüpft, die kaum in Erfüllung gehen können. Inzwischen setzt der bisherige Präsident den Guerrillakrieg gegen die Franzosen fort. — Polen wird von den Russen unter General von Berg furchtbar bergehoben. Dennoch regiert die Nationalregierung fort und einzelne Gefechte der Insurgenten sind in letzter Zeit unter Szachowski zu Gunsten derselben geliefert worden, so daß der Aufstand noch lange nicht als unterdrückt erscheint. Die Stimmung der Diplomaten von England, Frankreich und Oesterreich gegen Rußland und umgekehrt ist sehr ge-

spannt, ein Bruch auf Frühjahr sehr wahrscheinlich, wobei die Türkei wieder zunächst als Opfer auserselien ist. — In Preußen sind die neuangeordneten Wahlen wieder zu Gunsten der freisinnigen Opposition ausgefallen. — Gegen Dänemark soll gemeinschaftlich Exekution angeordnet werden. — Frankreich und Napoleon haben im Staatsminister Villault einen ausgezeichneten Redner verloren. In Folge dessen wurde Minister Rouher zum Staatsminister gewählt. — Die Kaiserin Eugenie ist nach Spanien verreist. Als Frucht hiervon ist ein Einverständnis Spaniens mit Frankreich betreffs Hülfe in Mexiko und Ersetzung der französischen Truppen in Rom durch spanische anzusehen. — Palmerston, engl. Premierminister, ist 80jährig geworden.

### Inland.

Die Nationalrathswahlen sind am 26. Okt. weitaus zum größten Theil den bisherigen Mitgliedern günstig ausgefallen. Wesentliche Veränderungen von politischer Bedeutung sind nur im Kanton Aargau vorgekommen. Auch die naheliegenden Eisenbahninteressen scheinen etwas Druck auszuüben. — In Graubünden sind M. Latour und Ingenieur S. Bavier, neue Mitglieder, als gesichert anzusehen. — Aus Graubünden ist noch speziell die Gründung zweier großen Fabriketablissemment, nämlich einer Baumwollweberei in Baldenstein bei Sils und einer Wollen-Spinnerei und -Weberei in Truns zu melden. — In Genf wurde endlich Bias, der Direktor der Spielbölle, zur Schließung derselben gezwungen. — In Baselland hat die Opposition der jetzigen Nollischen Regierung bei den Nationalrathswahlen die Oberhand. — Betreffs der Alpenbahn ist das Gottbardkomite thätig und der Bundesrath hat sich entschlossen, vorläufig in der Sache selber nicht entschieden vorzugehen, sondern zuzuwarten, da auch die Lukmanier- und Simplonkantone sich an denselben mit ernstern Vorstellungen wendete. — In Zürich entwickelt sich eine bedeutende Opposition gegen das einseitige Benehmen der Regierung.

---

### Sinnstörende Druckfehler im Monatsblatt Nr. 9, Sept. 1863.

- Seite 145, Zeile 3 von oben lies Nachholung statt Nachübung.  
" " " 7 " " lies setze statt sehe.  
" " " 17 " unten lies reale statt reelle.  
" 146, " 9 " oben lies Unterweisung statt Unterwerfung.  
" " " 20 " " setze nach dem Worte „zwei“ ein Komma.  
" 147, " 13 " " lies von den Umständen, statt von Umständen